

Protokoll zum AG Jahrestreffen in Regensburg am 12. – 13. September 2025

Übersicht	<u>Freitag, 12. September 2025</u>
Programm:	16:30-18:00 Uhr: Besichtigung Wandmalereien, Brückstraße 4 18:30-21:30 Uhr: Treffen ICOMOS AG Konservierung-Restaurierung im Wirtshaus Heuport, Domplatz 7
	<u>Samstag, 13. September 2025</u>
	Ca. 10:00 Uhr-11:30: Führung in der Magdalenenkapelle, St. Emmeram 13:30-17:00 Uhr: Abschlusskolloquium „Schicht für Schicht“ im Großen Runtingersaal, Runtingerhaus, Keplerstraße 1
Anwesend (alphabetische Reihenfolge):	Norbert Bergmann, Stefanie Correll, Arnulf Dähne, Thomas Danzl, Jana Hainbach (Gast), Roland Lenz, Christine Pieper (Gast), Elisabeth Rüber-Schütte (nur am 13.09), Markus Santner, Ursula Schädler-Saub, Beate Skasa-Lindermair, Matthias Staschull, Nadia Thalguter, Angela Weyer (Gast, am 12.09., ab 20:30)

Freitag, 12. September 2025

16:30-18:00 Uhr, Brückstr. 4 Regensburg:

Matthias Staschull hat dankenswerterweise in Abstimmung mit den Eigentümern (Karl Kotz, Geschäftsführer der KRö Immobilien GmbH) eine Besichtigung des sehr interessanten mittelalterlichen Gebäudekomplexes durch die für die Instandsetzung zuständigen Architekten Dipl.-Ing. FH Architekt Ferdinand Weber und Dipl.-Ing. FH Innenarchitektin Prisca Schank (Architekturbüro Weber, Regensburg) organisiert. Dieser besteht aus einem ehemals höheren, heute dreigeschossigen Turmhaus und angefügten mehrgeschossigen Bauten, die im Kern zumeist mittelalterlich und heute durch neuzeitliche Veränderungen geprägt sind, insbesondere durch den Ausbau von Gebäudeteilen für eine ab dem 19. Jh. ansässige Zinngießerei Wiedemann, mit Werkstatt und Büros. Die hohe Bedeutung und Qualität des Gebäudekomplexes wurden erst durch die systematischen bauhistorischen und restauratorischen Untersuchungen erkannt. Die darauf abgestimmte, sehr behutsame Planung und Durchführung der Baumaßnahmen durch die Architekten, mit baubegleitenden Untersuchungen, hat zu einem insgesamt sehr überzeugenden Ergebnis geführt, das die Bau- und Ausstattungsphasen vom Mittelalter bis ins 20. Jh. weitgehend bewahrt hat. Zur Nutzung: Auf verschiedenen Etagen sind unterschiedlich große Wohnungen entstanden, ohne nennenswerte Eingriffe in die historischen Grundrisse. Es gibt private Eigentümer, die ihre Wohnungen selbst nutzen werden. Bei diesen besteht die Bereitschaft, Einschränkungen in der Nutzung zugunsten der Erhaltung des überlieferten Bestandes zu akzeptieren. Hinzu kommt die Stadt Regensburg, die einen Teil des Gebäudes, insbesondere den der ehem. Werkstatt, als Atelierräume für Künstler*innen nutzen wird (Artists in Residence). Auch hier ist es gelungen, den überlieferten Bestand weitgehend zu bewahren, unter geschickter Umwandlung z. B. der ehem. Werkstatt der Zinngießerei an die Erfordernisse einer Künstlerwerkstatt, einschließlich der ehem. einfach verglasten Industriefenster mit Metallrahmen, mit gekonnter, ästhetisch überzeugender Berücksichtigung der heute erforderlichen Wärmedämmung.

Der Schwerpunkt der Besichtigung war auf die Architekturoberflächen ausgerichtet. Das Highlight ist die freigelegte Ausmalung (wohl aus dem späten 13. Jh.) in einem ehem. repräsentativen Saal im 3. OG des Wohnturms, der heute durch eine neuzeitliche Trennwand in 2 Hälften unterteilt ist. Das beeindruckende Bildprogramm zeigt zumeist stehende weibliche und männliche Figuren in langen Gewändern mit unterschiedlichem Kopfputz (Schleier, Turban etc.) sowie Spruchbänder zwischen den Figuren (Inschriften teils noch fragmentarisch erkennbar). Hinzu kommen Drôlerien und ein ornamental gestalteter Sockelbereich. Die Darstellung ist durch zahlreiche Hacklöcher beeinträchtigt, aber die Unterzeichnungen sind teils noch sehr gut erkennbar, mitsamt Resten von Malschicht. Es konnte nicht näher auf die bereits erfolgten und noch geplanten maltechnischen Untersuchungen eingegangen werden. Seitens der AG Konservierung-Restaurierung wurde empfohlen, die fragmentarischen Inschriften unter Einbeziehung der zuständigen Inschriftenkommission zu transkribieren und das Bildprogramm durch strahlendiagnostische Untersuchungen und digitale Visualisierungen noch besser zu klären und zu veranschaulichen. Der Raumteil mit dem umfangreichen Malereibestand soll später als Architekturbüro genutzt werden, der andere Raumteil als privates Schlafzimmer. Die zukünftigen Nutzer werden jeglichen Eingriff in die Wände vermeiden müssen, zudem soll für ein geeignetes Raumklima gesorgt werden. Vermerk: Beim Abschlusskolloquium DFG-Projekt Regensburg am folgenden Nachmittag zeigte sich unter Bezug auf ältere Fallbeispiele und in der Diskussion, wie schwer es ist, solche konservatorischen Vorgaben mit Monitoring, Wartung und Pflege dauerhaft zu gewährleisten; allein aus zeitlichen Gründen und wg. Personalmangel seitens der Unteren Denkmalschutzbehörde ist das bei der Vielzahl der qualitätvollen Wandmalereien in Profanbauten in Regensburg kaum möglich. Zum Abschluss, Dank für die Führung und große Anerkennung für die geleistete Arbeit an das Architektenteam seitens der anwesenden Mitglieder der AG Konservierung-Restaurierung.

18:30 bis ca. 21:30 Uhr, Treffen der ICOMOS AG Konservierung-Restaurierung im Wirtshaus Heuport am Domplatz:

Die anwesenden Mitglieder der AG bedankten sich bei Nadia Thalguter für die gute Organisation des Treffens. Der Raum im Heuport war zumindest teilweise so ruhig, dass die verschiedenen TOPs des Treffens weitgehend besprochen werden konnte, unterbrochen durch eine Essenspause, die ebenfalls von anregenden Gesprächen begleitet wurde.

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der Besprechung:

- Die Anwesenden sind sich einig darüber, dass es wünschenswert ist, die durch die Pandemie unterbrochenen regelmäßigen Treffen der AG Konservierung-Restaurierung zweimal im Jahr in Verbindung mit inhaltlich relevanten Tagungen und/oder Besichtigungen wieder zu aktivieren, am besten mit jährlich einem Treffen in Norddeutschland und einem in Süddeutschland, um damit allen Mitgliedern der AG die Chance zu geben, zumindest bei einem Treffen pro Jahr dabei zu sein.
- Thomas Danzl berichtet, dass eine Tagung in Berlin geplant ist zum DFG-Projekt der TUM über die Architekturoberflächen der Berliner Siedlungen der Moderne in Kooperation mit ICOMOS Deutschland. Als Datum ist geplant: Donnerstag 7. Mai bis Samstag 9. Mai 2026; der Samstagvormittag ist für eine Exkursion eingeplant, am Samstagnachmittag könnte ein Treffen der AG Konservierung-Restaurierung stattfinden. Es wird darüber diskutiert, ob an einem dieser Tage noch eine Besichtigung der East Side Gallery sowie der Gedenkstätte Berliner Mauer in der Bernauer Straße möglich wären. Grundsätzlich sind sich die Anwesenden darüber einig, dass die geplante Veranstaltung in Berlin sehr gewinnbringend mit einem Treffen der AG Konservierung-Restaurierung verbunden werden kann. Alle begrüßen deshalb diese Planung. Thomas Danzl weist darauf hin, dass noch geklärt werden muss, wo und in welchem Umfang die Tagung stattfinden wird. Das ist abhängig von der bislang noch nicht verbindlich festgelegten Finanzierung.
- Stefanie Correll schlägt ein 2. Treffen der AG K-R im Jahr 2026 in Schloss Nymphenburg vor, im Monat Oktober. Dabei könnten abgeschlossene Restaurierungen, z. B. das „Klenze-Bad“, besichtigt sowie die begonnenen Projektierungen der geplanten Erhaltungsmaßnahmen von Amalienburg und Magdalenenklausen gemeinsam erörtert werden. Zudem wäre es bei rechtzeitiger Planung möglich,

einen Exkursionstag nach Schloss Linderhof einzuplanen, zur Besichtigung der Venus-Grotte, deren umfangreiche Konservierung-Restaurierung 2025 abgeschlossen wurde. Diese Besichtigungen mit der AG Konservierung-Restaurierung bieten eine sehr gute Möglichkeit, viele Bereiche der K-R mit-einzubeziehen, von den Architekturoberflächen bis zur beweglichen Ausstattung und zu den Herausforderungen bei der Erhaltung historischer technischer Installationen und Maschinerien wie in der Venusgrotte. Die Anwesenden begrüßen den Vorschlag von Stefanie Correll ausdrücklich. Ein Termin außerhalb der Haupttouristenzeit bietet sich auf jeden Fall an, das wäre vermutlich die 2. Oktoberhälfte 2026.

- Markus Santner weist auf die Möglichkeit hin, Ende 2026 eine gemeinsame Exkursion der AG K-R nach Rom zu planen, um die partielle Einrüstung in der Sixtina für eine Besichtigung vor Ort zu nutzen, was aus der Sicht der anwesenden Mitglieder sehr spannend wäre.
- Neuaufnahmen von Mitgliedern in die AG Konservierung-Restaurierung: Entgegen der Auffassung, die früher vehement von einigen Mitgliedern vertreten wurde, dass die Größe der AG Konservierung-Restaurierung nicht über eine Anzahl von ca. 20-25 Expert*innen hinausgehen sollte, ist man sich inzwischen einig, die AG als offene Gruppe zu definieren. Voraussetzung für eine Mitgliedschaft sind Fachkompetenz und aktives Engagement für die Zielsetzungen der AG, verbunden mit der Bereitschaft, bestimmte Aufgaben zu übernehmen und zuverlässig durchzuführen. Es empfiehlt sich zudem, vorweg Mitglied von ICOMOS Deutschland zu werden. Für die Mitgliedschaft in ICOMOS Deutschland sind ein ausgefülltes Antragsformular sowie zwei kurze Empfehlungsschreiben von Vereinsmitgliedern an die Geschäftsstelle von ICOMOS Deutschland zu senden (siehe <https://www.icomos.de/mitgliedschaft.html>). Für die Aufnahme in die AG sind ein kurzes Motivationsschreiben sowie eine aktualisierte Vita an das Sprecher*innen-Team zu senden. Diese Unterlagen werden an die Mitglieder der AG weitergegeben und üblicher Weise erfolgt im Anschluss die Aufnahme.

Die Restauratorinnen Jana Hainbach und Christine Pieper sind daran interessiert, Mitglieder der AG zu werden und waren als Gäste beim Treffen in Regensburg anwesend. Zuvor möchten beide Mitglieder von ICOMOS Deutschland werden.

- Zusammenarbeit der AG Konservierung-Restaurierung mit dem „Spiegelkomitee“ ICOMOS International Scientific Committee on Mural Painting (ISCMP), verbunden mit dem Hinweis, dass es sich nicht wirklich um ein Spiegelkomitee handelt, weil es sich auf Wandmalereien beschränkt, im Gegensatz zur AG K-R, die sich mit allen Aspekten der Konservierung-Restaurierung in der Denkmalpflege befasst. Einige Mitglieder der AG K-R sind auch Mitglieder im ISC Mural Paintings, darunter stimmberechtigt Barbara Beckett. Roland Lenz und Nadia Thalguter sind als Mitglieder des ISCMP aktiv tätig in der Glossar-Arbeitsgruppe. Sie berichten über die damit verbundenen Herausforderungen, die vielen Anwesenden gut bekannt sind durch die gemeinsame Arbeit an EwaGlos, dem europäischen illustrierten Glossar für Fachbegriffe der K-R von Wandmalerei und Architekturoberflächen. Ein erster Präsenz-Workshop mit allen Mitgliedern des ISCMP wird im Rahmen des internationalen Workshops des ISC Mural Painting Ende Oktober 2025 in Barcelona stattfinden. Für eine fachliche Diskussion über die Unterschiede zwischen einem internationalen und einem europäischen Glossar und darüber, wie die kulturellen und historischen Unterschiede verschiedener Weltregionen mit ganz unterschiedlichen Restaurierungstraditionen und einem dementsprechend auch ganz unterschiedlichen Verständnis von K-R in einem solchen Glossar berücksichtigt werden können, bei aller angestrebten Kürze der Definitionen, blieb in dieser Sitzung keine Zeit mehr. Das sollte nachgeholt werden.

Das Treffen im Heuport endet um ca. 21.30 Uhr.



Abbildung 1: Führung der AG-Mitglieder durch die Magdalenenkapelle durch Nadia Thalgut. Foto: Stefanie Correll.

Samstag, 13. September 2025

10:00-11:30 Uhr, Magdalenenkapelle in St. Emmeram, Regensburg

Führung der anwesenden Mitglieder der AG Konservierung-Restaurierung durch die Magdalenenkapelle durch Nadia Thalgut, die in kurzer, sehr präziser Weise mit Hilfe einer PP-Präsentation den Stand der Ergebnisse ihrer Untersuchungen zu Kulturgeschichte, Restaurierungsgeschichte, Maltechnik und Erhaltungszustand der Kapelle vorstellt. Es entsteht eine rege Diskussion.

Stichpunktartige Zusammenfassung des Inhalts:

- Erbauung der Magdalenenkapelle Mitte des 11. Jahrhunderts im Zuge des Westbaus von St. Emmeram (Weihe Wolfgangskrypta 1052 durch Papst Leo IX), dabei bereits verputzt;
- Erste Ausmalung im Zuge der Neuausstattung der Basilika nach dem Brand von 1166, Träger: Älterer Putz mit Putzausbesserungen, Seccomalerei auf Kalktünche, Darstellung: Leben heiliger Büsserinnen, darunter die heilige Maria Aegyptiaca;
- Zweite Ausmalung: Partielle Ausmalung in den oberen Bereichen der Ostwand, vorläufige Datierung Anfang des 15. Jahrhunderts, Seccomalerei auf einer weiteren Kalktünche, Darstellung: Christus am Ölberg und Schmerzensmann;
- Dritte Ausmalung wohl im Zusammenhang mit der Ausstattung der Kapelle durch ein neues Altarretabel 1491, Seccomalerei auf einer weiteren Kalktünche, Darstellung: Heilige in Standpose in allen Nischen in einer illusionistischen Architektur;
- Vierte Ausmalung wohl in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, evtl. im Zusammenhang mit der Ausstattung durch die neue Kassettendecke in der Basilika (im Westbau bis heute erhalten), Seccomalerei auf einer Kalkschlämme, Darstellung: architekturbegleitende Dekorationsmalerei mit Puttenköpfen und Fruchtgehängen auf weißen Wandflächen;
- Alle Oberflächen im 18. Jahrhundert weiß geschlämmt, Zerstörung des Gewölbes und Einbau einer hölzernen Treppe, die in den Dachraum der Kirche führte, mit der Säkularisation (1810-1812);

- Freilegung zweier Kalotten auf die erste Ausmalungsphase Ende des 19. Jahrhunderts, geplante Restaurierung 1915 scheiterte an Finanzierung;
- Begonnene und nie abgeschlossene Restaurierungsmaßnahme der 1980er-Jahre: 1985 Entfernung der Treppe und Rekonstruktion des Gewölbes, 1986-87: Fotodokumentation und Kartierung, Freilegungen und Festigungstests an den Wandmalereien.

13:30-17:00 Abschlusskolloquium des DFG-Projekts Regensburg der TUM, in Kooperation mit der Unteren Denkmalschutzbehörde Regensburg und ICOMOS DE, im Runtingerhaus Regensburg

Im Mittelpunkt des Abschlusskolloquiums „Schicht für Schicht: In situ-Untersuchung des Wandmalerei-Palimpsests der Magdalenenkapelle von St. Emmeram“ standen Beiträge zur Geschichte der Restaurierung und der Denkmalpflege in Regensburg sowie zur Untersuchung, Dokumentation und materialkundlichen Analyse des Wandmalerei-Palimpsests der Magdalenenkapelle (Programm siehe Anhang). Den gelungenen Ausklang des AG-Treffens bildete ein gemeinsamer Aperitif im Herzogshof, der Raum für vertiefende Gespräche und Austausch bot.

Abschließend seitens der AG K-R nochmals Dank an die Veranstalterinnen und Veranstalter sowie an alle Referierenden und Teilnehmenden für die konstruktiven Beiträge und die gelungene Durchführung des AG-Treffens und des Abschlusskolloquiums.



Abbildung 2: Gruppenfoto der anwesenden AG-Mitglieder auf der Steinernen Brücke, 12. September 2025.

Für das Protokoll

Prof. Dr. Dipl. Rest. Ursula Schädler-Saub

Nadia Thalguter M.A.

München und Gallenbach, 09. Oktober 2025